



Pastoraler Raum SUNDERN

**Pastoralvereinbarung
für den Pastoralen Raum Sundern**

Herr Jesus Christus,

Du bist das Licht der Welt, das in der Dunkelheit leuchtet.

Wir spüren: Die Gesellschaft, die Kirche, unser Leben und unser Glaube sind im Umbruch. Umstrukturierungen sind nötig, der Pastorale Raum Sundern im Entstehen.

Dieser Entwicklungsprozess verlangt von uns die Bereitschaft, vieles, was uns vertraut ist, in Frage zu stellen und weiter zu entwickeln.

Wir leiden unter solchen Veränderungen, die uns Beweglichkeit und Kraft abverlangen.

Außerdem spüren wir, dass der Glaube in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung verliert, dass Manches zu äußeren Ritualen erstarrt ist.

Daneben aber erfahren wir dankbar Neuaufbrüche und das Engagement Vieler in unseren Gemeinden: Christen aller Generationen setzen sich für den Glauben und die Belange ihrer Mitmenschen ein. Sie sind auf der Suche, wie der christliche Glaube in unserer Zeit und in der Zukunft lebendig bleibt.

Neue Gemeinsamkeiten und Chancen in den Gemeinden vor Ort und darüber hinaus werden erkannt und gelebt. Wir spüren, wir sind aufeinander angewiesen.

Herr Jesus Christus, deine Menschwerdung, dein Sterben und deine Auferstehung lassen uns immer wieder Mut gewinnen, uns dieser Zeit und der Zukunft zu stellen.

Als Getaufte und Gefirmte, als von dir im Glauben Berufene, bitten wir dich in der Kraft des Heiligen Geistes:

Schenke uns den Geist der Unterscheidung, der hilft, nach all unseren Überlegungen und Planungen die richtigen Schritte zu tun.

Schenke uns den Geist der Treue, der Ausdauer gibt und vor Resignation bewahrt. Entflamme den Geist der Liebe, der hilft, die Menschen und unsere Aufgaben anzunehmen.

Allmächtiger Gott, du hast uns dein Weggeleit in Jesus Christus zugesagt. Hilf uns so, die Schönheit und die Kraft des Glaubens neu zu entdecken und sie in deinem Licht hinaus strahlen zu lassen in unsere Welt, damit Menschen auch durch uns einen Weg finden zu dir!

**Guter Gott, sende uns in unserem Pastoralen Raum Sundern aus, damit die Menschen in unserer Zuwendung deine Liebe, in unserer Gerechtigkeit deinen Frieden, in unserer kleinen Kraft deinen großen Segen erfahren!
Amen.**

Gebet für den Pastoralen Raum Sundern anlässlich der Errichtung des PR Sundern

1	Vorwort	4
2	Die Prozessentwicklung im Pastoralen Raum Sundern.....	5
2.1	Die Ausgangslage für die Prozessentwicklung 2014.....	5
2.2	Analyse der Ausgangslage im Pastoralen Raum Sundern.....	5
2.2.1	Die Gemeinden des Pastoralen Raumes im Überblick	5
2.2.2	Hauptamtliches Personal zu Beginn des Prozesses, Veränderungen im Laufe des Prozesses und zu erwartende Personalveränderungen bis 2024.	7
2.2.3	Gremien und Strukturen im neuen Pastoralen Raum Sundern.....	8
2.2.4	Daten, Zahlen, Fakten im Pastoralen Raum Sundern.....	11
2.2.5	Sinusstudie	13
2.2.6	Ressourcen, Finanzen, Ausstattung	13
2.2.7	Ergebnisse der Zukunftstage.....	14
2.2.8	Ergebnisse der Kirchspielgespräche.....	15
2.2.9	Ergebnisse der Katholikenbefragung im Jahr 2017/2018	15
3	Visionen und Ziele.....	19
4	Herausforderungen und Bewertung.....	21
5	Planung von Maßnahmen	25
5.1	Vereinbarungen zu Angeboten, Programmen, Dienstleistungen	25
5.2	Vereinbarungen zum Bereich Personal – Mitarbeiter – Kompetenzen	30
5.3	Vereinbarungen zum Bereich Präventionsmaßnahmen.....	32
5.4	Vereinbarungen zum Bereich der Strukturen und Organe.....	33
5.5	Vereinbarungen zum Bereich der Abläufe, Prozesse und Kommunikation .	33
5.6	Vereinbarungen zum Bereich Ausstattung, Finanzen, Ressourcen	34
6	Ausblick.....	34
7	Anhang.....	37

1 Vorwort

Seit 2014 haben sich in Sundern 16 Pfarrgemeinden auf den Weg gemacht, um miteinander Gottesdienste zu feiern, Glauben zu teilen und die „Sache Jesu“ fortzuführen.

Dabei steht fest: So schön, das kirchliche Leben früher war, die Zeiten haben sich verändert und auch die Menschen haben sich verändert. Wir können nicht mehr alles einfach so machen wie früher.

Wir müssen das Wichtige der Tradition bewahren, manches mit neuem Leben füllen, manches hinter uns lassen und Neues wagen.

Das verunsichert zunächst, macht vielleicht manche sogar ängstlich und ratlos.

In diesen bewegenden Zeiten haben sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darum bemüht, dieses neue Miteinander zu beobachten, zu analysieren und diesem teils auch schon eine neue Struktur zu geben.

Mit Freude aber auch mit einer gewissen Erleichterung können wir nun nach fünf Jahren die Pastoralvereinbarung vorlegen.

Wir sind uns bewusst, dass das vorliegende Werk eine Momentaufnahme darstellt. Unser Miteinander in Sundern muss in vernünftigen Abständen immer wieder überprüft und fortgeschrieben werden. Insofern ist unsere Pastoralvereinbarung nicht das Ende, sondern ein wichtiger Zwischenschritt eines fortlaufenden Prozesses.

Mittlerweile sind sogar schon beschriebene Maßnahmen im Pfarreialltag umgesetzt und etabliert und dennoch bleibt es eine stetige Aufgabe und Herausforderung, die beschriebenen Ziele umzusetzen.

In Sundern sind viele Christinnen und Christen mit unterschiedlichen Charismen und Berufungen auf dem Weg und setzen sich mit großem Engagement ein, dass der Name Jesu Christi weiterhin Strahlkraft hat und nicht in Vergessenheit gerät.

Mit Vertrauen auf Gott und dem Beistand des pfingstlichen Geistes wollen wir als Kirche von Sundern mutig diesen Weg in die Zukunft beschreiten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Pastoralvereinbarung mitgewirkt und Ideen eingebracht haben: Steuerungsgruppe, Pastoralteam, Arbeitskreise zu den Handlungsfeldern, Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände und Einzelpersonen. Ein besonderer Dank an Gemeindereferentin Barbara Fisch die aus den vielen Beiträgen und Eingaben das vorliegende Werk zusammengestellt und die unterschiedlichen Meinungen zusammengeführt hat; sowie ein Dank an unsere Berater aus Paderborn, die sachkundig und stets motivierend den Prozess begleitet haben: Christina Gäbel und bis 2017 Christoph Schüttler.

In der großen Hoffnung, dass die Pastoralvereinbarung ein gutes Geländer für den Weg unserer Kirche in die Zukunft ist und dass in Sundern viele Menschen miteinander ihren Glauben teilen und dass unsere Kirche in veränderter Gestalt, auch weiterhin Orientierung, Halt und Sicherheit anbietet.

2 Die Prozessentwicklung im Pastoralen Raum Sundern

2.1 Die Ausgangslage für die Prozessentwicklung 2014

Im Rahmen des Diözesengesetzes zur territorialen Fortschreibung der Pastoralen Räume im Erzbistum Paderborn wurden zum 01. Januar 2010 bestehende Pastoralverbände zu größeren Einheiten zusammengefasst und als zukünftige Pastorale Räume verbindlich umschrieben. Als solcher Pastoraler Raum wurde am 31. Januar 2014 aus allen Pfarrgemeinden und-vikarien des Stadtgebietes Sundern der Pastorale Raum Sundern formal errichtet. Erzbischof Becker ernannte Pfarrer Michael Schmitt zum Leiter des Pastoralen Raumes und übertrug ihm die Aufgabe, die bisherigen Pastoralverbände Sundern-Altes Testament, Oberes Röhrthal, Sorpetal-Stockum und Kirchspiel Enkhausen in einem zweijährigen Prozess zusammenzuführen und den Pastoralen Raum Sundern mit Leben zu füllen.

2.2 Analyse der Ausgangslage im Pastoralen Raum Sundern

2.2.1 Die Gemeinden des Pastoralen Raumes im Überblick

Zum Pastoralen Raum Sundern gehören acht Pfarreien und acht Pfarrvikarien (davon drei ohne rechtlich selbständige Vermögensverwaltung, in der folgenden

Aufzählung mit * gekennzeichnet) mit insgesamt 19.684 Katholikinnen und Katholiken.

St. Johannes Ev. Sundern (4608 Kath.)¹

Christkönig Sundern (2913 Kath.)²

St. Martinus Hellefeld (1157 Kath.)³

St. Agatha Westenfeld (773 Kath.)⁴

St. Nikolaus Meinkenbracht (134 Kath.)⁵

St. Pankratius Stockum (1481 Kath.)⁶

St. Sebastian Endorf (1133 Kath.)⁷

St. Antonius von Padua Kloster Brunnen (121 Kath.)⁸

St. Nikolaus Hagen (622 Kath.)⁹

St. Antonius Einsiedler Allendorf (1067 Kath.)¹⁰

St. Hubertus Amecke (855 Kath.)¹¹

St. Laurentius Enkhausen (662 Kath.)¹²

St. Hubertus Stemel (482 Kath.)¹³

St. Sebastian Hövel (401 Kath.)¹⁴

Mariä Opferung Hachen (1727 Kath.)¹⁵

¹Erzb.Generalvikariat, HA 5 – Statistik und Datenservice, Quelle: Jahrerhebung für den Pastoralverbund Sundern 1992-2012/3, Stand: 14.02.2014

² ebd.

³ ebd.

⁴ ebd.

⁵ ebd.

⁶ ebd.

⁷ ebd.

⁸ ebd.

⁹ ebd.

¹⁰ ebd.

¹¹ ebd.

¹² ebd.

¹³ ebd.

¹⁴ ebd.

St. Antonius Einsiedler Langscheid (1548 Kath.)¹⁶

Die 16 Pfarreien und Pfarrvikarien gehören kommunal betrachtet zur Stadt Sundern, so dass der Pastorale Raum und die Kommune deckungsgleich sind. Sie entsprechen dem früheren Dekanat Sundern. 2006 wurde dieses mit dem Dekanat Arnsberg zum Dekanat Hochsauerland-West zusammengelegt, so dass die neue Struktur des Pastoralen Raumes eine vertraute Größe darstellt. Fünfzehn dieser Gemeinden haben einen eigenen Pfarrgemeinderat, die Verwaltung liegt in den Händen von dreizehn Kirchenvorständen. Die elf Kirchenvorstände der Dörfer werden von ehrenamtlichen, geschäftsführenden Vorsitzenden geleitet, nur die Kirchenvorstände der Kernstadt werden vom Pfarrer geleitet. Dies zeigt schon ein starkes gemeinde- und ortsbezogenes Denken und Handeln und eine hohe Verantwortungsbereitschaft.

Nicht als eigene Gemeinde, aber als erwähnenswerte Einrichtung im Pastoralen Raum Sundern ist auch noch die Fazenda da Esperança im Sunderner Ortsteil Hellefeld zu nennen. Im April 2012 wurde diese zweite Frauenfazenda Deutschlands im ehemaligen Schwesternhaus eröffnet. Seitdem steht die Fazenda da Esperança St. Josef in Hellefeld offen für 16 junge Frauen und Frauen, die einen neuen Lebensweg beginnen möchten. Aufgrund der Größe des Hauses besteht aber auch für Gruppen und Einzelpersonen die Möglichkeit zum Besuch, um das Leben der Gemeinschaft kennenzulernen und mit zu leben.

2.2.2 Hauptamtliches Personal zu Beginn des Prozesses, Veränderungen im Laufe des Prozesses und zu erwartende Personalveränderungen bis 2024

Leiter des Pastoralteams ist zu Beginn des Prozesses Pfarrer Michael Schmitt. Im Oktober 2016 wird Pfarrer Michael Schmitt in einen benachbarten Pastoralen Raum versetzt, ab dem 01. Februar 2017 übernimmt Pfarrer Stefan Siebert die Leitung des Pastoralen Raumes Sundern.

Das Pastoralteam besteht zu Prozessbeginn aus acht weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im aktiven Dienst, davon drei Gemeindereferentinnen und fünf Priester. Zusätzlich ist ein Ordenspriester der Hiltruper Missionare dank eines

¹⁵ Erzb.Generalvikariat, HA 5 – Statistik und Datenservice, Quelle: Jahreserhebung für den Pastoralverbund Sundern 1992-2012/3, Stand: 14.02.2014

¹⁶ ebd.

Gestellungsvertrages für die Seelsorge im Pastoralen Raum Sundern beauftragt. Hinzu kommen noch ein nebenamtlicher Diakon sowie vier Priester im Ruhestand, die entsprechend ihrer Möglichkeiten als Subsidiare das Team vor allem im Bereich der Liturgie unterstützen.

Diese noch rechte gute Personalsituation verändert sich im Verlauf des Prozesses schon deutlich und der Personaleinsatzplan des Erzbistums Paderborn wird sukzessive umgesetzt. Der Personaleinsatzplan des Erzbistums Paderborn sieht für den Pastoralen Raum Sundern neben dem Leiter noch zwei Priester im aktiven Dienst und zwei Gemeindereferentenstellen à 100% vor. Zum Abschluss des Prozesses gehören dem Pastoralteam neben dem Leiter zwei weitere Priester und drei Gemeindereferentinnen mit 275% Stellenumfang an. Unterstützt und verstärkt wird das Team der Hauptamtlichen im aktiven Dienst durch einen indischen Priester, fünf Subsidiare und einen Pensionär sowie zwei ständige Diakone im Zivilberuf. Im Verlauf des Prozesses wurde daher bereits auch das regelmäßige Messangebot reduziert, dennoch gibt es an 22 Gottesdienststellen regelmäßige Gottesdienste und Eucharistiefeiern und die zahlmäßig gute Versorgung mit Sakramenten und Sakramentalien sind zu einem wesentlichen Teil der tatkräftigen Unterstützung der noch rüstigen Subsidiare sowie der Diakone zu verdanken. Bei der Pastoralplanung für die Zukunft muss man aber davon ausgehen, dass sich dieses in den nächsten Jahren deutlich verändern wird.

2.2.3 Gremien und Strukturen im neuen Pastoralen Raum Sundern

Neben den bisherigen Gremien der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände aller Pfarreien wurden verschiedene neue Gremien für den Pastoralen Raum Sundern ins Leben gerufen:

Dies ist zum einen der Pastoralrat für den Pastoralen Raum Sundern, der sich aus den Vorsitzenden aller Pfarrgemeinderäte des Pastoralen Raumes Sundern und Stefan Siebert als leitendem Pfarrer zusammensetzt. Der Pastoralrat wird als wichtiges, zentrales Gremium zur Planung, Entwicklung und Steuerung der Pastoral genutzt und geschätzt.

Daneben gibt es seit dem Jahr 2014 einen Finanzausschuss, dem alle geschäftsführenden Vorsitzenden der Kirchengvorstände und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden der Kirchengvorstände der Kernstadtgemeinden angehören. Geleitet wird der Finanzausschuss vom Leiter des Pastoralen Raumes, unterstützt von der Außendienstmitarbeiterin des Gemeindeverbandes Stephanie Ludwig-Weise.

Im Jahr 2014 hat das Jugendforum Sundern seine Arbeit aufgenommen. In diesem Gremium können sich alle Verbände, Gruppen und Gruppierungen beteiligen, die im Pastoralen Raum Sundern katholische Jugendarbeit betreiben. Dies sind vorrangig die Messdienergruppen, Kolping, KLJB, KJG, die Spurensucher usw., die in diesem Gremium die starke Jugendarbeit der verschiedenen Gemeinden miteinander vernetzen. Geleitet und begleitet wird das Jugendforum von einem Mitglied des Pastoralteams.

Außerdem wurde ein Steuerungskreis ins Leben gerufen, um die Entwicklung der Pastoralvereinbarung strukturell und inhaltlich voranzubringen. Gemeindereferentin Barbara Fisch wurde mit der Geschäftsführung des Prozesses und der Leitung des Steuerungskreises beauftragt. Der Steuerungskreis besteht neben dem Pfarrer Stefan Siebert, der Gemeindereferentin Barbara Fisch und der vom Erzbistum Paderborn beauftragten Beraterin des Prozesses Christina Gäbel (im Laufe des Prozesses ist der zweite Berater Christoph Schüttler aus beruflichen Gründen ausgeschieden) aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern aus verschiedenen Orten und Bereichen des pastoralen Raumes, die für die Vielfältigkeit des Pastoralen Raumes stehen.

Nach einer Startphase und intensiver Situationsanalyse mit Kirchspielgesprächen, Mitgliederbefragung usw. beschäftigte sich der Steuerungskreis mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen, Visionen, Zielen und Maßnahmen und der konkreten Umsetzung und dem Austausch mit den relevanten Personen und Gremien.

Ein weiteres neues Gremium ist das Steuerungsgremium der katholischen Kindertagesstätten im Pastoralen Raum Sundern, das sich im Herbst 2015 konstituiert hat. Neben drei Vertreterinnen der Kindertagesstätten und vier

ehrenamtlichen Vertreter/innen der Kirchengemeinden gehören diesem Steuerungsgremium der Referent für Jugend und Familie im Dekanat Hochsauerland-West an, sowie die Fachberatung des Diözesancaritasverbandes die pädagogische Regionalleitung der KiTa gGmbH sowie der Leitung aus dem Kreis der Hauptamtlichen. Dieses Steuerungsgremium soll der Vernetzung, Kommunikation und Kooperation zwischen Kirchengemeinden und katholischen Kindertagesstätten dienen und dadurch das Profil der Familienpastoral des Pastoralen Raumes Sundern schärfen. Zum Ende des Pastoralprozesses ruht dieses Gremium und soll nach Beendigung der Pastoralvereinbarung wieder neu belebt werden. Die Aufgaben der Vernetzung übernehmen derzeit die Leiterinnen der Kindertagesstätten, die in engem Kontakt zu Gemeindeferentin Barbara Fisch stehen, die auch Ansprechpartnerin für den Bereich Kindergartenpastoral ist.

Als neue Struktur ist auch das Zentralbüro des Pastoralen Raumes zu nennen. Im September 2015 wurde das Katholische Zentralbüro im Pastoralen Raum Sundern eröffnet. Die bisherigen Pfarrbüros bleiben als Kontaktbüros für einige Stunden in der Woche erhalten, das Zentralbüro ist an vier Werktagen geöffnet und bietet sich am Rande der Fußgängerzone der Stadt Sundern an als eine gut erreichbare und zuverlässige Anlaufstelle.

Nach einigen Zwischenschritten erscheinen seit dem 01. Advent 2017 auch die Pfarrnachrichten für den Pastoralen Raum Sundern in neuer, optisch und qualitativ ansprechender Form: die ursprünglich noch sehr unterschiedlichen Pfarrnachrichten der einzelnen Gemeinden wurden zusammengeführt, um eine gute Information im Pastoralen Raum zu gewährleisten. Dazu gibt es in einer vierwöchigen Ausgabe neben der Gottesdienstordnung für alle Gemeinden auch Raum für Berichterstattungen und Fotos, um viel Austausch und Information unter den vielfältigen Gemeinden innerhalb des Pastoralen Raumes zu ermöglichen. So kann ein echtes „Miteinander“ wachsen, der Name der Pfarrnachrichten „Miteinander“ wird zum Programm.

Neben diesem neuen Informationsmedium gibt es auch eine Homepage, die sich aber noch im Aufbau befindet.

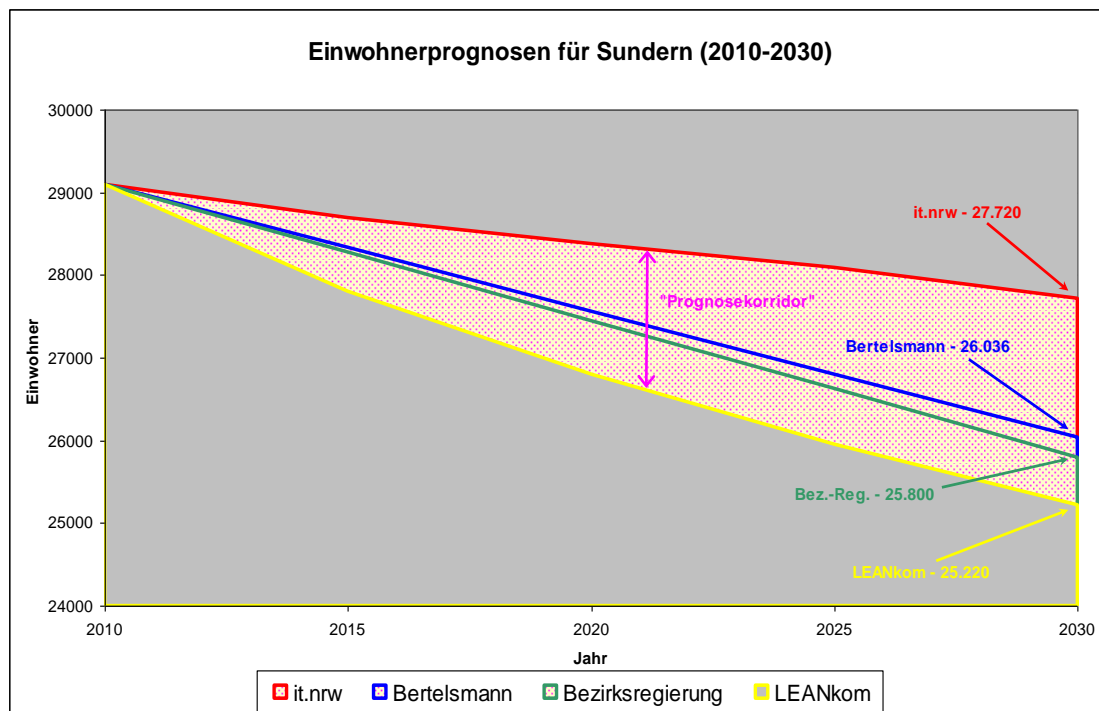
Außerdem gibt es seit 2018 einen Newsletter, der sich an alle Pfarrgemeinderatsmitglieder richtet, um Informationen zeitnah in alle Gemeinden übermitteln zu können. Dieser Newsletter kommt zum Einsatz, um auf interessante Angebote aufmerksam zu machen, Veranstaltungen zu bewerben, aber auch um Informationen über Entwicklungen im Pastoralen Raum zu transportieren.

Neu etabliert hat sich auch ein Kreis von aktuell 24 ehrenamtlichen Wort-Gottes-Feier-Leiterinnen und -Leitern, die mit großem Engagement und bischöflichem Auftrag für den Pastoralen Raum Wort-Gottes-Feiern anbieten. Diese Wort-Gottes-Feiern sind sowohl eine Ergänzung zur Messordnung, aber auch Ersatz, wenn Messfeiern aus Krankheits- und Urlaubsgründen ausfallen müssen.

2.2.4 Daten, Zahlen, Fakten im Pastoralen Raum Sundern

Zur Analyse der Situation im Pastoralen Raum hat der Steuerungskreis verschiedene Informationen zusammen getragen:

Auch in Sundern ist der demographische Wandel bereits deutlich fortgeschritten. Zwar ist die HSK-Geburtenrate im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch (ca. 1,6 Kinder/Frau gegenüber ca. 1,3 im Schnitt). Aber: die Bevölkerung schrumpft schon seit dem Jahr 1999 deutlich. Innerhalb von 10 Jahren verzeichnete die Stadt Sundern einen Bevölkerungsverlust von 4,1%. Für die Jahre bis 2030 wird je nach Quelle ein Minus von 4,7% (IT.NRW) bis 13,1% (LEANkom) erwartet. Schon hier wird deutlich: eine Zukunftsplanung ist immer hypothetisch, auch noch so gute Prognosen sind und bleiben ungewiss, sie zu ignorieren wäre jedoch fatal.



Ebenfalls verschiebt sich auch der Altersaufbau: Die Zahl der älteren Bürgerinnen und Bürger nimmt zu, die Zahl der Kinder, Jugendlichen sinkt weiter, die aktiven mittleren Altersgruppen nehmen ab.

In der kirchlichen Statistik lässt sich ein ähnliches Bild ablesen: Die Zahl der Gläubigen nimmt stetig ab, wobei der Anteil der Kircheng Austritte dabei nur von geringerer Bedeutung ist. Sehr deutlich zeigt sich die zurückgehende Zahl von Trauungen und Taufen. Parallel dazu sinkt auch die Gottesdienstbesucherzahl, wobei diese mit über 10 % noch über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt (ausführliches Datenmaterial und Schaubilder dazu: siehe Anhang: Erzb.

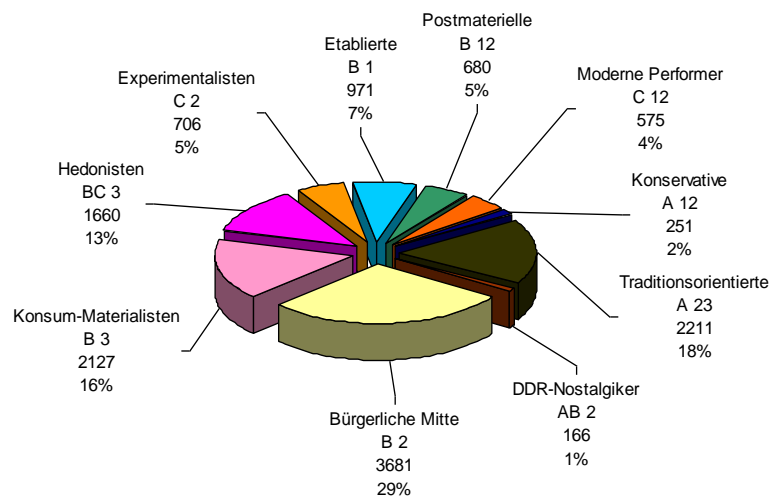
Generalvikariat Paderborn, HA 5 - Statistik und Datenservice Pastoralverbund Kirchspiel Sundern, Jahresehebung Katholiken und Gottesdienstteilnehmer 1992-2012/3, S. 2 von 5)

Die hauptamtlichen Priester und Gemeindereferentinnen des Pastoralen Raumes Sundern nehmen aber vor allem im nördlichen Bereich des Pastoralen Raumes ein deutlichen Einbruch der Gottesdienstbesucherzahlen wahr, der sich z.Zt. leider noch nicht mit konkreten Datenmaterial und Erklärungen belegen lässt.

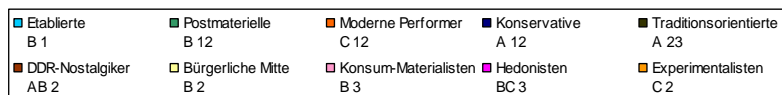
2.2.5 Sinusstudie

Ein Blick in die sozialen Milieus der Sinusstudie zeigt, dass im Bereich Sundern (incl. Ortsteile) der Anteil der kirchennahen Milieus (Bürgerliche Mitte, Traditionsorientierte, Konservative, usw.) im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt recht hoch ist. Aber auch in Sundern ist eine Milieuerschiebung zu erwarten, die in der Kernstadt Sundern schon deutlicher wahrzunehmen ist.

Sinusstudie - Milieuverteilung für die Stadt Sundern:



Sundern-PLZ 59846 (13028 Haushalte)



2.2.6 Ressourcen, Finanzen, Ausstattung

Ein Blick auf den Gebäudebestand des Pastoralen Raumes Sundern lässt auf die Ressourcen und die Ausstattung aktuell und zukünftig schließen: So befinden sich im Pastoralen Raum Sundern 16 Kirchen, 12 Kapellen, 12 Pfarrheime, 10 Pfarrhäuser, 4 Mietshäuser und 7 katholische Kindergärten (die allerdings in der Trägerschaft der KITA gGmbH Hochsauerland-Waldeck stehen).¹⁷ Die derzeitige räumliche Ausstattung ist angemessen und ausreichend, aber auch eine große finanzielle Belastung für die Zukunft. Die Novellierung der Schlüsselzuweisungen mit dem Wegfall der

¹⁷ Quelle: Erzb. Generalvikariat Paderborn, HA 5 - Statistik und Datenservice: Gebäudeliste Stand Februar 2014, siehe Anhang

Sockelbeträge für die Haushalte der Kirchengemeinden bringt schon jetzt vor allem die kleinen Kirchengemeinden in eine finanzielle Schieflage, hier besteht sicherlich zukünftig Handlungsbedarf. Dazu wird es möglicherweise nötig sein, leer stehende Gebäude (z.B. Pfarrhäuser und ggf. auch Pfarrheime) einer anderen Nutzung zuzuführen, zu verkaufen oder zu vermieten.

2.2.7 Ergebnisse der Zukunftstage

„Wozu bist du da, Kirche von Sundern?“

Diese Frage stand über den beiden Zukunftstagen, zu denen im Jahr 2015 die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Interessierten des Pastoralen Raumes Sundern eingeladen waren. Ausgehend vom neuen Zukunftsbild (Leitbild der Erzdiözese Paderborn, veröffentlicht im Oktober 2015) bat der Steuerungskreis alle Engagierten, miteinander über die Zukunft der Kirche im Pastoralen Raum Sundern nachzudenken. Die Beteiligung an diesen Veranstaltungen war trotz großflächiger Einladung mit ca. 100 bzw. 40 Personen weniger gut als erhofft und erwartet. Über die Gründe lässt sich nur spekulieren, aber möglicherweise lässt sie darauf schließen, dass in den Gemeinden die sich abzeichnende Entwicklung (weniger Personal, weniger Gläubige, usw.) noch nicht als dramatisch empfunden wird oder auch auf wenig Interesse stößt. Vielleicht ist auch der neue Pastorale Raum als zukünftiger struktureller Planungsraum noch nicht genug ins Bewusstsein gerückt – Engagement vor Ort geht nicht unbedingt einher mit Vernetzung und Zusammenarbeit über Dorf- und Gemeindegrenzen hinaus.

Die Inhalte der beiden Zukunftstage waren inspiriert vom Zukunftsbild der Erzdiözese Paderborn. Der erste Zukunftstag orientierte sich dabei an den vier Handlungsfeldern Evangelisierung – lernen, aus der Taufberufung zu leben, Ehrenamt – Engagement aus Berufung, Missionarisch Kirche sein – Pastorale Orte und Gelegenheiten und Caritas und Weltverantwortung – Diakonisch handeln. Ziel war dabei, die guten Angebote und Möglichkeiten in den Gemeinden und im Pastoralen Raum zu sammeln, die Schwierigkeiten zu benennen und neue Ideen und Chancen für den gesamten Raum Sundern zu entwickeln.

Der zweite Zukunftstag war eher geistlicher Natur. Unter der Überschrift „Glaube, der uns verbindet – Visionen, die uns tragen“ standen zwei biblische Geschichten im Mittelpunkt, die dazu verhalfen, den Pastoralen Raum nicht nur als eine strukturelle Ebene zu betrachten, sondern vor allem als geschwisterliche Gemeinschaft von Christen, die Kirche von Sundern. Ein Fazit vom zweiten Zukunftstag für die Kirche von Sundern lautete: Wir müssen unsere Aufgaben annehmen, das heißt die Bereitschaft zur Mitarbeit an Lösungen und das persönliche Engagement. Wir müssen offen sein für alle. Wir sollen Menschen zu Diensten sein, die in Nöten sind – seien diese materieller, sozialer oder seelischer Art. Damit führen wir das Wirken Jesu fort.

2.2.8 Ergebnisse der Kirchspielgespräche

Um die Ergebnisse der Zukunftstage auf eine breitere Basis stellen zu können und gemeinsam Ideen für eine zukunftsweisende Pastoral zu entwickeln, lud der Steuerungskreis zu drei dezentralen Kirchspielgesprächen ein. Mit den jeweiligen Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten der ehemaligen Kirchspiele Stockum, Enkhausen und Altes Testament plus Kernstadt Sundern wurden die Ergebnisse des Zukunftstages diskutiert. Außerdem sollten die Herausforderungen an die künftige Pastoral bzw. Ideen für die Zukunft benannt werden. Diese dezentralen Veranstaltungen sind wesentlich besser angenommen worden als die Zukunftstage. Vielen noch in alten Gemeindebildern verhafteten Teilnehmern fiel es oft noch recht schwer, über Gemeindegrenzen hinauszublicken. Auch dies war regional unterschiedlich ausgeprägt, überall dort, wo schon vor der Bildung des Pastoralen Raumes Sundern Erfahrungen im gemeinsamen Tun (z.B. in Pastoralverbänden und pastoralen Kooperationen) gesammelt wurden, gelang der Blick über den „Tellerrand“ der eigenen Gemeinde leichter, die entsprechend eingeübten Teilnehmer entwickelten mehr Mut und Bereitschaft zur Kooperation.

2.2.9 Ergebnisse der Katholikenbefragung im Jahr 2017/2018

Im Jahr 2017 entstand im Steuerungskreis die Idee einer Meinungsbefragung. Diese sollte dazu dienen, viele Menschen zu beteiligen und eine große Bandbreite von Meinungen einzuholen, um die Pastoral der Zukunft in Sundern bedarfsgerecht zu entwickeln. So wurden im Herbst 2017 mithilfe des Instituts für kommunale

Meinungsforschung kmf Vielhaber 8000 Katholiken über 14 Jahren angeschrieben und gebeten, mithilfe eines Fragebogens ihre Meinung über Glauben, Kirche und kirchlichem Leben vor Ort kundzutun.

Diese Befragung fand eine überraschend große Beteiligung: „Die Befragung hat offensichtlich einen Nerv getroffen. Aus den optimistisch erhofften 1200 Beteiligten wurden 1893, die Ergebnisse der Fragen zum Ankreuzen wurden durch mehr als 50 Seiten Freitext ergänzt. So liegen dem Pastoralen Raum Sundern jetzt Erkenntnisse vor, die aus der Breite der Kirchenmitglieder Erfahrungen, Kritik und Erwartungen aufzeigen. Nach den kontrollierbaren Merkmalen Geschlecht, Altersgruppen und Verteilung über die Ortsteile sind die Daten dabei repräsentativ.“¹⁸

Das Ziel, dabei nicht nur die Menschen mit einer engen Kirchenbindung anzusprechen, wurde erreicht, allerdings: „Nur sehr schwach erreicht wurden jedoch diejenigen, die nach eigenen Angaben praktisch gar nicht den Gottesdienst besuchen (3%). Dazu passt die Verteilung nach dem Kriterium der subjektiv empfundenen biographischen Nähe und Ferne zur Kirche: Nur in sehr geringen Anteilen haben sich Kirchenmitglieder beteiligt, die eine nicht vorhandene oder nur schwach ausgeprägte kirchliche Erziehung erlebt haben (5%).“¹⁹

„Erreicht wurden mit der Befragung somit im Wesentlichen zwei Gruppen von Kirchenmitgliedern: Die Gruppe derjenigen, die aus einer kirchlichen Erziehung heraus bis zum heutigen Tag der Kirche nahe geblieben sind (49%). Und eine zweite Gruppe, die sich aus einer kirchlichen Erziehung heraus von der Kirche entfernt hat (32%) oder von häufiger wechselnden Lebensphasen zwischen Nähe und Ferne zur Kirche berichtet (12%). Übertragen in ein Bild erscheint es hilfreich, bei diesen beiden Gruppen von einem Kern und einem darum gelagerten, distanzierten aber nicht abgekoppelten zweiten Ring von Mitgliedern zu sprechen.“²⁰ Diese beiden Gruppen haben also zahlreich die Möglichkeit der Rückmeldung genutzt und ihre Positionen

¹⁸ Katholisches Zentralbüro Pastoraler Raum Sundern (Hrsg.): Zukunft für mehr Miteinander... Ergebnisse der Befragung der Kirchenmitglieder, 2018 S. 1

¹⁹ kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de) S. 5

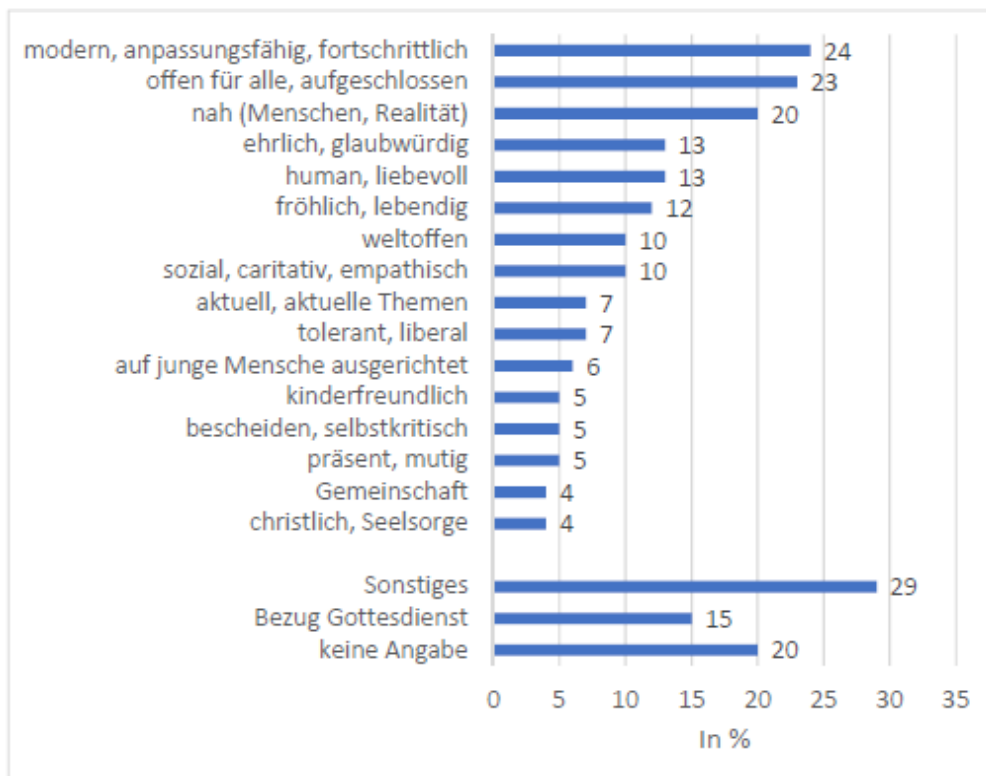
²⁰ kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de) S. 6

zu Kirche und Glaube dargelegt, Erwartungen an Kirche benannt und sich zu Gottesdiensten und Pastoralem Raum geäußert.

Die erste Gruppe derer, die sich selbst als gemeinde- und kirchennah einstufen, ist gleichzusetzen mit den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern. Als Gesichter der Kirche „können sie für sich in Anspruch nehmen, Kirche zu beleben und zu gestalten. (...) Es ist jedoch überaus auffällig, wie stark diese Gruppe tatsächlich alterskorreliert ist.“²¹ Aus diesem Grund fordert die Studie nachdrücklich dazu auf, diejenigen in den Blick zu nehmen, die sich selbst als kirchenferner oder entfernt verstehen, denn deren Aussagen und Bewertungen können helfen, die Pastoral der Zukunft kundenorientiert anzubieten.

Die Menschen in Sundern haben unabhängig von ihrer Nähe oder Distanz in jedem Fall eine klare Vorstellung davon, wie Kirche sein soll: z.B. modern und fortschrittlich, offen und aufgeschlossen und nahe bei den Menschen:

ERWARTETE POSITIVE EIGENSCHAFTEN VON KIRCHE



Frage. Wie muss Kirche sein, damit Sie sie gut finden? Können Sie dazu drei Stichworte oder Eigenschaften nennen?²²

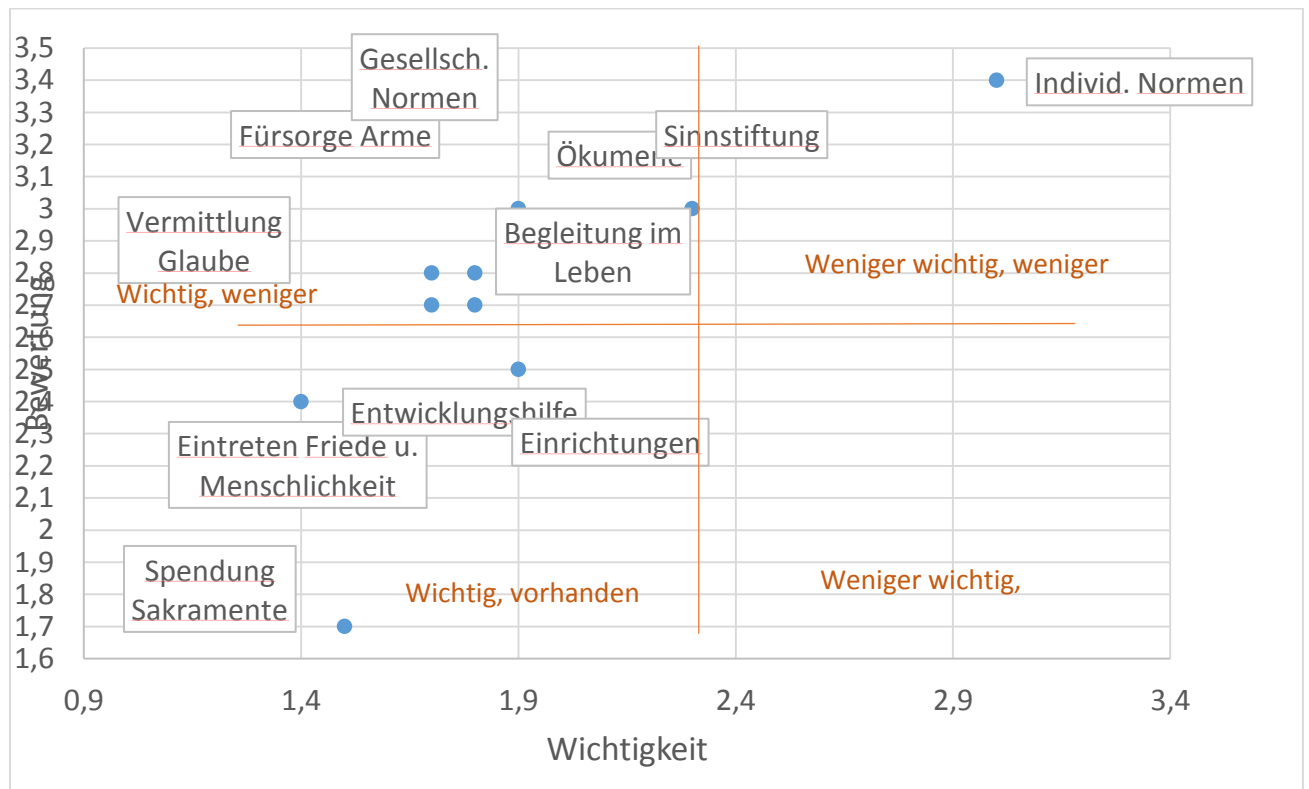
²¹ kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de), S. 44

²² kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de) S. 20

Dieses konkretisiert sich in den erwarteten und gewünschten Aufgaben, die Kirche aus Sicht der Katholiken in Sundern auszufüllen hat. Hier rückte in der Ergebnisauswertung eine Graphik deutlich in den Fokus:

AUFGABEN DER KIRCHE: WICHTIGKEIT VS. BEDEUTUNG²³

Mittelwerte der 5er-Skala: 1 = „sehr wichtig“ / „sehr gut“ / 5 = „ganz unwichtig“ / „sehr schlecht“



Hier wurden die Rückmeldungen von zwei Fragen in Korrelation gebracht: Zum einen die Frage, welches die Aufgaben der Kirche in der heutigen Zeit sind und zum anderen die Frage, wie gut die Kirche diese Aufgaben wahrnimmt. Deutlich wurde, dass es wichtige Aufgaben gibt, deren Erfüllung von den Menschen positiv beurteilt wurde, z.B. Spendung der Sakramente oder das Eintreten für Friede und Menschlichkeit. Natürlich wurden auch Aufgaben benannt, die nicht gut wahrgenommen werden, deren Erfüllung aber auch nicht als wesentlich erschien (Vermittlung individueller Normen und Werte). Ein Augenmerk wurde aber in der Auswertung gelegt auf die Aufgabenfelder, die als wichtig, aber weniger vorhanden

²³ kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de) S. 11

beurteilt wurden. Diese fünf Aufgabenbereiche Glaubensweitergabe, Ökumene, Fürsorge für Arme und Bedürftige, Begleitung im Leben und die Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Werte rückten bei der Präsentation der Umfrageergebnisse im Rahmen von vier intensiven Kirchspielgesprächen in den Fokus. Davon ausgehend bildeten sich zu den o.g. Arbeitsfeldern zeitlich befristete Arbeitskreise, die konkrete Ideen und Maßnahmen erarbeiteten, um die Erfüllung dieser Aufgaben der Kirche in Sundern zu verbessern. Diese Ergebnisse finden natürlich einen deutlichen Widerhall in den konkreten Maßnahmen und Vereinbarungen dieser Pastoralvereinbarung.

Auch die Rückmeldungen in Hinblick auf Gottesdienste, Erstkommunion als ein wichtiges Anliegen der Menschen und der Aufruf zu mehr Dialog sind wichtige Erkenntnisse, die zu konkreten Handlungen führen müssen.

3 Visionen und Ziele

Nach der Analyse der Situation der katholischen Kirche in Sundern und der Benennung der Herausforderungen im Steuerungskreis, in Kirchspielgesprächen, durch die Befragung der Mitglieder und in vielen weiteren Dialogen, stellte sich immer wieder die Frage nach der Zukunft der Kirche in Sundern: Wie geht es weiter? Wo wollen wir hin? Oder anders gefragt: Wozu bist du da, Kirche von Sundern?

Mit dieser Fragestellung haben sich die Mitglieder des Steuerungskreises und das Pastoralteam zu einer Visionsarbeit getroffen. Die daraus entstandene Vision für die zukünftige Pastoral wurde in einem zweiten Schritt den kirchlichen Mitwirkungsgruppen vorgelegt mit der Bitte um Rückmeldungen und Ergänzungen. Daraus entwickelte sich folgender Leitgedanke, der das Arbeiten und Handeln im Pastoralen Raum Sundern bestimmen soll:

Unsere Quelle ist Gott. Wir sind begeistert von Gottes Ebenbildern und der Welt zugewandt.

Im Logo des Pastoralen Raumes wird die Vision anschaulich: die einladende, offene Tür, die man in beide Richtungen durchschreiten kann und das farbige

Zukunftsbildkreuz, das für Lebendigkeit, Aufgeschlossenheit und Vielfältigkeit steht, sprechen von unserer Quelle, aber auch von unserem ehrlichem, echten Interesse am Menschen.



Wir wollen lebendige Kirche sein, die in ihren Kirchen und Gemeinderäumen Raum bieten, auf vielfältige Weise Leben und Glauben zu feiern und Begegnung mit Gott und untereinander zu ermöglichen. Auch an den Lebensorten der Menschen wollen wir mit vielfältigen und gezielten Angeboten klar und präsent sein und so für Eingeladene und Suchende begeisternd und ansprechend wirken.

Mit Blick auf die Herausforderungen im Bereich der Evangelisierung wollen wir eine einladende Kirche sein, die Christen und Nicht-Christen gleichermaßen auf Augenhöhe begegnet. Wir wollen die Frohe Botschaft lebendig halten und ansprechend weitertragen, um damit den Menschen in Sundern und ihren Vorstellungen von Kirche zu entsprechen, die sich Kirche modern, anpassungsfähig, fortschrittlich wünschen, außerdem offen und aufgeschlossen, menschen- und realitätsnah²⁴.

Aus der Begeisterung für den Menschen als Gottes Ebenbild und der Zuwendung zur Welt ergibt sich auch die hohe Verpflichtung und Aufgabe zum diakonischen Handeln. Wir wollen uns den Herausforderungen im Bereich der Caritas und Weltverantwortung auf den unterschiedlichen Ebenen stellen und durch caritatives Tun unseren Glauben an Gott als unsere Quelle bezeugen.

²⁴ Vgl. kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de) S. 20, erwartete positive Eigenschaften von Kirche

4 Herausforderungen und Bewertung

Gerade die Umfrage unter den Katholiken hat die Herausforderungen deutlich hervorgehoben: „In Summe gilt: Es gibt in der Befragung keine Plädoyers für ein „alles ist gut so“. Status-Bewahrung findet sich nicht als Statement, eher als „Nicht-Äußerung“, indem keine Vision von Kirche benannt wird. Der Wunsch nach Aufbruch und Klärung tritt deutlich hervor.“²⁵

Vor allem der Wunsch nach Transparenz und Dialog ist als zentrale Herausforderung anzusehen, ebenso das Bedürfnis nach qualitativ ansprechenden Gottesdiensten (Musik, Andacht, lebensweltorientierte Ansprache) und Angeboten.

Außerdem macht die Auswertung der Befragung deutlich, dass die Kirche von Sundern längst nicht mehr alle ihre Mitglieder erreicht. Auch das zählt zu den Herausforderungen, denen sich der Pastorale Raum Sundern stellen muss.

Mithilfe der zahlreichen Ergebnisse aus Zukunftstagen, Umfrage und Arbeitskreisen und auf der Basis der vier Handlungsfelder des Zukunftsbildes der Erzdiözese Paderborn hat der Steuerungskreis die Herausforderungen konkretisiert:

I. Evangelisierung – Lernen, aus der Taufberufung zu leben

1. Evangelisierungskonzepte gibt es meist nur nach innen, sie zielen auf die Rückgewinnung oder Glaubensstärkung der eigenen Mitglieder. Es gibt eine Vielzahl von „alten“ Ritualen mit dem Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich, die vor einigen Jahren noch trugen, aber heute nur noch einen kleinen Teil der Zielgruppe erreichen. Sie sprechen in der Regel leider auch nur einige wenige soziale Milieus an.
2. Daneben gibt es ein Bewusstsein für die Starrheit der Strukturen und dafür, dass jetzige Strukturen nicht mehr tragen (z.B. die Erstkommunion und der Fokus vieler Erstkommunionfamilien auf die äußere Form der Feier). Das erweckt bei vielen Aktiven Trauer und Mutlosigkeit, manchmal auch eine Verklärung der Vergangenheit.

²⁵ kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastorale Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de), S.45

3. Parallel dazu existiert eine manchmal noch zaghafte Ahnung davon, dass eine Öffnung und Haltungswandlung einen Neuaufbruch fördern kann, da der Glaube mit seiner Botschaft und seinen Inhalten an Aktualität nicht verloren hat bzw. etwas bieten kann, das die Menschen heute brauchen.

Das bedeutet:

Evangelisierung muss neu gedacht und mit neuen Konzepten erprobt werden, um Menschen aus möglichst vielen sozialen Milieus neu oder wieder für diese Botschaft gewinnen zu können. Der Pastorale Raum Sondern sollte einladende Kirche für alle sein und auch als solche wahrgenommen werden.

II. Ehrenamt – Engagement aus Berufung

1. Es gibt unter den Ehrenamtlichen ein gesundes Bewusstsein über die Vielfalt und Unverzichtbarkeit des Ehrenamts innerhalb der Kirche sowie des im weitesten Sinne christlich motivierten Ehrenamtes außerhalb der Kirche. Viele Akteure sind Vertreter beider Ehrenamtsformen und prägen und tragen das Leben im Pastoralen Raum und in der Gesellschaft.
2. Das Bewusstsein über diese Bedeutung des Ehrenamtes paart sich mit der Gewissheit, dass Anerkennung und Wertschätzung für Ehrenamt von herausragender Bedeutung sind. Außerdem gibt es eine wache Vorstellung davon, dass Ehrenamt so gestaltet sein muss, dass individuelle Überforderung vermieden wird.
3. Wie in vielen Bereichen besteht auch im Pastoralen Raum Sondern die zunehmende Schwierigkeit, neue Akteure für die bestehenden Ehrenämter und Aufgaben zu motivieren. Dies wird in Teilen wie eine ultimative Absage an das ehrenamtliche Lebenswerk der Akteure wahrgenommen.
4. In anderen Teilen ist aber auch eine Aufbruchsstimmung wahrzunehmen, die lösungsorientiert in größeren Formen und stärkerer Kooperation denken kann und will.

Der Übergang in eine Ehrenamtskultur, die das kirchliche Leben in den Gemeinden und im Pastoralen Raum trägt, braucht vor diesem Hintergrund:

- eine geeignete Anerkennung für das Bestehende, die es den Akteuren erlaubt, ihre Arbeit als in ihrer Zeit notwendig, sinnvoll und richtig zu bewerten
- eine gute Vernetzung, Ausbildung und Unterstützung
- einen bewussten Abschied von dem Bestehenden, weil die jetzige Zeit neue Arten der ehrenamtlichen Arbeit erfordert
- gezielte Gewinnung von Multiplikatoren, damit neue, größere Formen entwickelt werden können und persönliche Ansprache, Einladung und Werbung an die derzeitigen Akteure.

III. Missionarisch Kirche sein - Pastorale Orte und Gelegenheiten

1. Der Glaube ist derzeit fast ausschließlich gebunden an den überschaubaren Raum der Pfarrei/Gemeinde. Damit einher geht die Angst vor Zentralisierung.
2. Die Konzentration der Kräfte liegt vielfach im Bereich der Kinder- und Jugendkatechese. Die Erwachsenenkatechese außerhalb von Gottesdiensten spielt derzeit eine untergeordnete Rolle, ihre zunehmend wichtige Bedeutung wird oft nicht wahrgenommen.
3. Die klassischen Orte der Glaubenserfahrung tragen nur noch teilweise, werden aber mit viel Mühe von immer weniger Menschen aufrecht erhalten, Dies führt zu einer Überlastung.
4. Der Glaube wird immer stärker aus der Öffentlichkeit ins Privatleben verlegt und als etwas sehr Intimes empfunden.

In der Bewertung bedeutet das:

Um Menschen aller Altersgruppen und Milieus (wieder) neu für den Glauben gewinnen zu können, braucht es neue, niederschwellige Angebote an Orten, wo die Menschen sind. Sie kommen nicht mehr auf die Kirche zu, außer für ausgewählte, von ihnen selbstverständlich erwartete Sakramente und Sakramentalien. Die Kirche muss an den Lebensorten der Menschen mit unterschiedlichen Angeboten präsent sein.

Das vielfältige Angebot im Kinder-, Jugend- und Familienbereich ist eine Stärke des Pastoralen Raumes. Diese gilt es weiter zu fördern und auszubauen.

IV. Caritas und Weltverantwortung – Diakonisch handeln

1. Die Wahrnehmung der caritativen Rolle der Kirche bezieht sich auf drei Zielgruppen im kirchlichen und nicht-kirchlichen Raum:
Alte, Kranke, Menschen mit Behinderungen
Bedürftige / Sozial Schwache
Migranten.
Hinzu kommt der große Bereich der Flüchtlingshilfe, der gemeinsam mit der Kommune und dem Caritasverband in einem Bürgernetzwerk gebündelt wird.
2. Neben dem Fokus auf die lokalen Zielgruppen gehört das Engagement im Rahmen weltweiter Not- und Katastrophenhilfe zur katholischen Haltung.
3. In der Entwicklung von Perspektiven treten im Sinne des Hl. Vaters, Papst Franziskus, die Zielgruppen der Sozial-Schwachen sowie der Migranten hervor, damit verknüpft auch ein erweitertes Engagement im Bereich der internationalen Entwicklungshilfe.

Im Bereich von Caritas und Weltverantwortung heißen die konkreten Herausforderungen:

Auch das diakonische Handeln im Pastoralen Raum Sundern ist als tragende Säule einer lebendigen Kirche vor Ort zu bewerten oder um es mit den Worten von Weihbischof Manfred Grothe zu sagen: „Die Caritas wird die entscheidende Brücke sein, über die Menschen zur Kirche finden und über die die Kirche zu den Menschen findet.“²⁶

Auch diese gilt es, weiterhin zu stärken und zu unterstützen. Konkret könnte diese Stärkung und Stützung bedeuten, hemmende Faktoren wie Informationsmangel oder Berührungängste einzugrenzen. Nötig ist auch eine regelmäßige, konkrete Wahrnehmung des Sozialraums Sundern und den sozialen, finanziellen und seelischen Notlagen aller sich darin befindlichen Menschen. Zur Stärkung der

²⁶ Weihbischof Manfred Grothe, zitiert nach: „Damit niemand übersehen wird: Brücken zum Menschen – Brücken zur Kirche - Caritas in Konzepten der Pastoralverbände im Erzbistum Paderborn“, herausgegeben vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V., Fachstelle Gemeindcaritas und Öffentlichkeitsarbeit, Paderborn, <https://www.pastorale-informationen.de/medien/8770/original/862/flyer-konzeptentwicklung.pdf>

caritativen Arbeit bedarf es einer stärkeren Vernetzung von Akteuren (CKD, Seniorenheim St. Franziskus, SKF, Tagespflege uvm.) und der gezielten Ansprache möglicher Unterstützer und Mitarbeiter.

5 Planung von Maßnahmen

Sowohl die Zukunftstage als auch die Kirchspielgespräche und Arbeitskreise haben eine Fülle von Vorschlägen, Ideen und Maßnahmen hervorgebracht. Gefragt als Dienstleister und Dialogpartner hat der Pastorale Raum Sundern sich diesem Anspruch gestellt und bereits einige Angebote und Maßnahmen überarbeitet bzw. neu aufgelegt. Diese haben sich zu einem großen Teil aus den Ergebnissen der Arbeitskreise zur Umsetzung der Befragung der Kirchenmitglieder entwickelt. Gleichzeitig sind sie auch Antworten auf die Herausforderungen in den vier Handlungsfeldern, lassen sich aber nicht immer trennscharf abgrenzen, so dass sie hier in einer losen Sammlung zusammengestellt werden:

5.1 Vereinbarungen zu Angeboten, Programmen, Dienstleistungen

- Neues Erstkommunionkonzept

Als „Litmustest“²⁷, als entscheidenden Prüfstein, wertet die Auswertung der Katholikenbefragung die Durchführung der Erstkommunion. Hier wird vor allem die Durchführung in alten Gemeindebezügen erwartet. Auf diesem Hintergrund wurde vom Pastoralteam ein neues Erstkommunionkonzept erarbeitet, das jährlich überprüft und angepasst wird. Neben zentralen Veranstaltungen für alle Kommunionkinder wie monatliche Familiengottesdienste, Buß- und Kinderbibeltage werden Vorstellgottesdienst, Tauferneuerung und Erstkommunionfeier in den jeweiligen Gemeinden gefeiert. Die Vorbereitung geschieht darüber hinaus durch Tischgruppen, Weggottesdienste und katechetische Elternbriefe und Elternabende, sowie die Schulgottesdienste. Ein großes gemeinsames Dankfest aller Erstkommunionfamilien nach den Erstkommunionfeiern beschließt die Zeit der Erstkommunionvorbereitung.

²⁷ kmf vielhaber Meinungsforschung: Pastoraler Raum Sundern Befragung der Kirchenmitglieder September 2017 Gesamtbericht, (Quelle: www.pr-sundern.de) S. 46

Zukünftig soll die Erstkommunionvorbereitung noch erweitert werden durch vorbereitende katechetische Angebote im (Vor-)schulalter (Gottesdienste mit Übergabe von Bibeln oder Glaubenszeichen).

- Schulgottesdienste/Schulpastoral

Die Schulgottesdienste in der Primarstufe verstehen sich als wichtige Säule der Erstkommunionvorbereitung. Bereits in ersten und zweiten Schuljahr gibt es monatliche Schulgottesdienste, die die Kinder mit dem Kirchenraum und kirchlicher Symbolik und grundsätzlichen Inhalten vertraut machen (Kreuzzeichen, Gebet, Umgang mit dem Gotteslob usw.). Die Klassenstufen Drei und Vier feiern monatliche Schulmessen, die sich inhaltlich an den Themen der Erstkommunionvorbereitung orientieren und die Schülerinnen und Schülern in die Messfeier einführen.

Für die weiterführenden Schulen gibt es neben den üblichen Schulgottesdiensten eine regelmäßige Schulkonferenz des Pastoralen Raumes, zu der die Religionslehrerinnen und -lehrer vom Gymnasium, der Haupt- und Realschule in Sundern eingeladen sind. Hier werden aktuell schulübergreifende Schulgottesdienste geplant und eine Vernetzung von Religionsunterricht und Firmvorbereitung vorbereitet.

- Konzept der Firmvorbereitung

Auch das Firmkonzept wurde einer Neuausrichtung und Überarbeitung unterzogen. Analog zur Erstkommunionvorbereitung mischen sich zentrale Veranstaltungen auf der Ebene des Pastoralen Raumes und dezentrale Angebote in den jeweiligen Heimatgemeinden zur Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung, das jährlich stattfindet. Die Firmvorbereitung startet mit einem gemeinsamen Auftaktgottesdienst. Vier Firmwochenenden bilden den Kern der Vorbereitung, unterstützt von konkreten Aktionen, die von Ehrenamtlichen in den Gemeinden angeboten werden. Drei weitere Jugendgottesdienste und das Angebot einer Taizéfahrt, sowie die konkreten Vorbereitungsstermine zur Firmfeier runden das Programm der Firmvorbereitung ab. Die Firmfeiern finden wechselweise in verschiedenen

Kirchen des Pastoralen Raumes statt, die Jugendlichen wählen dabei den Ort ihrer Firmfeier selbst aus.

- Katholische Kindertagesstätten als pastorale Orte

Ein wichtiger Ort des Pastoralen Raumes Sundern sind die Katholischen Kindertagesstätten. Als Orte der Glaubensweitergabe an Kindergartenkinder und deren Familien verstehen wir unsere KiTas als pastorale Orte. Seit kurzem als solche auch vom Erzbistum Paderborn zertifiziert, setzt der Pastorale Raum Sundern hier ein Augenmerk auf Begleitung und Unterstützung durch einen festen Ansprechpartner, regelmäßige Gottesdienste und Begleitung und Schulung der Mitarbeitenden.

- Wort-Gottes-Feiern

Im Verlauf des pastoralen Prozesses musste wegen sinkenden Priesterzahlen die Messordnung angepasst werden. Eucharistiefeiern werden nicht mehr jeden Sonntag in allen Gemeinden angeboten. Dieses reduzierte Messangebot bereichern und ergänzen vierundzwanzig ehrenamtliche, bischöflich beauftragte Wort-Gottes-Feier-Leiterinnen und -Leiter mit Wort-Gottes-Feiern am Sonntag, aber auch mit zusätzlichen Gottesdiensten zu unterschiedlichen Zeiten und Gelegenheiten (Senioren-gottesdienste, Kindergottesdienste, Krippenfeiern, Demenzgottesdienste, Weggottesdienst mit Kommunionkindern u.v.m.). Bewusst werden die Wort-Gottes-Feiern am Sonntag ohne Kommunionsspendung gefeiert, um den Wert der Eucharistie zu betonen. Stattdessen kann mit einer eucharistischen Aussetzung und Anbetung die eucharistische Gemeinschaft hergestellt werden.

- Ökumene

Der Wunsch nach mehr ökumenischer Zusammenarbeit, der ebenfalls in der Katholikenbefragung deutlich wurde, führte zu ersten gemeinsamen Aktionen mit der evangelischen Kirchengemeinde in Sundern. So findet seit 2018 ein regelmäßiges ökumenisches Dienstgespräch aller Hauptamtlicher statt, in dem zwei gemeinsame Projekte vereinbart wurden. So startete im Advent 2018 die ökumenische Marktpause, ein wöchentliches Angebot, das am Markttag in der St. Johannes-Kirche stattfindet. Außerdem wird am Pfingstmontag 2019

erstmalig ein gemeinsam gefeierter Gottesdienst mit Austausch und Begegnung statt. Auch Kontakte mit anderen Glaubensgemeinschaften sollen gepflegt und verstärkt werden.

- Information und Transparenz

Die geöffnete Tür im Logo des Pastoralen Raumes verweist auf unser Selbstverständnis: wir wollen als Kirche für die Menschen in Sundern und bei den Menschen sein, egal ob sie das „Gasthaus Kirche“ als Stammgast besuchen oder nur gelegentlich damit in Kontakt kommen. Für alle muss das Angebot klar und ansprechend sein. Dies kann in Gesprächen, Predigten und Veranstaltungen deutlich werden. Informationen und Transparenz schafft der Pastorale Raum Sundern vor allem aber durch die neuen Pfarrnachrichten „Miteinander“, die monatlich von Veranstaltungen berichten, einladen und den ganzen Raum in Fotos, Veröffentlichungen und Terminen miteinander bekannt machen. Dies soll zukünftig auch für den Internetauftritt des Pastoralen Raumes gelten. Daneben muss natürlich auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit, hauptsächlich durch die örtliche Presse stattfinden.

- Dialog und Beteiligung

Transparenz und Informationen sind allerdings einseitig. Um miteinander ins Gespräch zu kommen und den bei vielen Treffen und Versammlungen im Rahmen des pastoralen Prozesses gewünschten Dialog zu pflegen, sollen die schon eingeführten Kirchspielgespräche etabliert werden. Offen für alle Interessierten kann an vier dezentralen Veranstaltungen Austausch, Gespräch und Dialog mit den Nachbargemeinden, den Gremien und dem Team der Hauptamtlichen zu aktuellen Themen stattfinden.

Während die Kirchspielgespräche eher dem Austausch bezüglich struktureller und kirchenpolitischer Themen dienen und die Umsetzung der Pastoralvereinbarung sowie deren Visionen und Zielen wach halten wollen, sollen die Gespräche am Kamin, die in unregelmäßigen Abständen angeboten werden, als Glaubensgespräche Menschen miteinander ins Gespräch bringen. Dies gilt auch für die Gottesdienste an besonderen Orten, die an verschiedenen Orten des gesamten Pastoralen Raumes (in Firmen, am

Sorpensee, im Stall usw.) als niederschwelliges Angebot dienen sollen, Kirche einmal ganz anders zu erleben.

Diese und viele weitere Maßnahmen zielen darauf ab, die verschiedenen Orte und Akteure der Kirche in Sundern zu entdecken, miteinander ins Gespräch zu bringen und gut zu vernetzen, um die Kirche von Sundern so zukunftsfähig zu machen.

- Stärkung der Gemeinden vor Ort versus Zentralisierung

Eine Zentralisierung, die der Vereinfachung und Einsparung von Zeit und Ressourcen dient, ist sinnvoll und notwendig. Dennoch soll sie nicht dazu führen, die Pfarrgemeinden in ihrer Individualität und Lebendigkeit zu schwächen oder einzuschränken. Am Beispiel der Pfarrbüros lässt sich darstellen, dass dies kein Widerspruch sein muss: Die bisherigen Pfarrbüros bleiben als Kontaktbüros und erste Anlaufstelle erhalten. Durch eine gute personelle und technische Vernetzung können alle weiteren wichtigen Aufgaben eines Pfarrbüros durch das Zentralbüro in Sundern erledigt werden. Kirche behält vor Ort ein Gesicht, fungiert durch das Zentralbüro aber gleichzeitig als kompetenter Dienstleister.

Mit dem Schlagwort "Den eigenen Kirchturm zum Leuchten bringen" wird verdeutlicht, dass der Pastoraler Raum Sundern die Besonderheiten jeder einzelnen Gemeinde wertschätzt und stärken und pflegen möchte (regelmäßige Gottesdienste verteilt über die Fläche des Pastoralen Raumes, Firmung und Erstkommunion vor Ort usw.) und sich damit gegen eine unnötige Zentralisierung der Pastoral ausspricht.

Als Antwort auf den demographischen Wandel und auf weniger werdendes hauptamtliches Personal steht für den pastoralen Raum Sundern statt Zentralisierung eine Vernetzung von Ehrenamtlichen im Fokus. Um Synergieeffekte zu erzielen, laden wir dazu ein, miteinander Angebote zu entwickeln, sich gegenseitig auszuhelfen und zu unterstützen. Gut geeignet dazu ist die Ebene der alten Kirchspiele, auf der schon viele gemeinsame Initiativen und Angebote bestehen.

- Trauerbegleitung

Dienstleister möchte der Pastorale Raum auch im Hinblick auf die Trauerpastoral sein. Neben Kondolenzgesprächen, Seelenämtern und Wortgottesdiensten durch Priester und Gemeindereferentinnen, sowie Totengebeten, die von Haupt- und Ehrenamtlichen gestaltet werden, soll zukünftig ein weiteres Angebot zur Trauerpastoral entstehen, um Menschen in ihrer Trauer um Verstorbene vor Ort beistehen zu können. So soll auch der Bereich der Trauerpastoral zu einem Schwerpunkt des Pastoralen Raumes werden.

5.2 Vereinbarungen zum Bereich Personal – Mitarbeiter – Kompetenzen

Vereinbarungen in Bezug auf hauptberufliche, pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich als Motor und Unterstützer/innen des ganzen Pastoralen Raumes. Im wertschätzenden Miteinander werden die Aufgaben des pastoralen Dienstes so weit als möglich charismenorientiert aufgeteilt. Folgende Schwerpunkte und Tätigkeiten sind dabei für die einzelnen zu nennen:

Otto Dalkmann: Einzelseelsorge, Präsesämter, KV Enkhausen, Begleitung PGR Kirchspiel Enkhausen, Sakramentenvorbereitung und -spendung, Sonn- und Werktagsgottesdienste, Regionalarbeitskreis Caritas, Firmvorbereitung

Barbara Fisch (100 % Beschäftigungsumfang): Begleitung der katholischen Kindergärten, Koordination der Schulgottesdienste, Leitung von Schulgottesdiensten im 1.- und 2. Schuljahr, Mitarbeit Sakramentenvorbereitung, Kindergottesdienste, Begleitung PGR Kirchspiel Sorpetal-Stockum, PGR-Newsletter, Beerdigungsdienst, Gottesdienste

Monika Hake (100 % BU): Erstkommunionvorbereitung, Krankenkommunion, Familienliturgiekreise, Mitarbeit Sakramentenvorbereitung, Frühschichten, Begleitung PGR Altes Testament, Moto Maria, Gottesdienste

Nicole Laufmüller (75 % BU): Werlwallfahrt, Glaubensgespräche am Kamin, Mitarbeit Sakramentenvorbereitung, Begleitung PGR Kernstadt, Begleitung der

Wort-Gottes-Feier-Leiter, Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzeptes
Präventionsfachkraft, Beerdigungsdienst, Gottesdienste

Pater Antony Nelson: Sakramentenvorbereitung und -spendung, Sonn- und
Werktagsgottesdienste, Krankenkommunion

Guido Ricke (Dienstbeginn 01.01.2019): momentane und weitere geplante Einsätze
und Tätigkeiten: Firmvorbereitung, Jugendarbeit, Sakramentenvorbereitung und -
spendung, Sonn- und Werktagsgottesdienste, Leitung von eucharistischen
Andachten, Messdiener, Krankenkommunion

Stefan Siebert: Leitung, Verwaltung, Räte der Stadt Sundern, Pastoralrat,
Finanzausschuss, Begleitung der Kirchenvorstände, Präsesämter,
Sakramentenvorbereitung und -spendung, Sonn- und Werktagsgottesdienste

Kultur der Zusammenarbeit im Pastoralteam:

wöchentliche Dienstgespräche, regelmäßige Klausurtag, regelmäßige Konferenzen
mit den Pensionären und nebenamtlichen Diakonen, Gebete und Impulse sowie
persönlicher Austausch zu Beginn des Dienstgespräches, Treffen des Pastoralteams
und deren Ehepartnern und Kindern zum Kennenlernen

Vereinbarungen in Bezug auf Sekretärinnen

Die Sekretärinnen im Zentralbüro sowie in den Kontaktbüros in den Gemeinden sind
oft die erste Anlaufstelle und Gesichter der Gemeinde bzw. des Pastoralen Raumes.
Es finden regelmäßige Dienstgespräche der Sekretärinnen mit dem Pfarrer und der
Außendienstmitarbeiterin statt. Außerdem gibt es einen jährlichen Betriebsausflug
gemeinsam mit dem Pastoralteam. Zu Beginn eines jeden Dienstgespräches des
Pastoralteams gibt es Gelegenheit zu Abstimmung und Information. Die Sekretärin
des Zentralbüros bildet durch ihre Teilnahme daran die Brücke zwischen
Pastoralteam und Sekretärinnen und sorgt für eine gute Vernetzung.

Vereinbarungen in Bezug auf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Pastoralen Raum Sundern gibt es, wie schon beschrieben, eine starke Ehrenamtskultur, die es zu fördern, wertschätzen, unterstützen und vernetzen gilt. Dabei sollen folgende Maßnahmen und Haltungen helfen:

- Gezielte Ansprache, Mitarbeiterwerbung und Unterstützung im Amt/in der Tätigkeit
- Mitsprache, Mitgestaltung und Selbstverantwortlichkeit sollen ermöglicht werden
- Klare Ansprechpartner aus dem Pastoralteam
- Vermeidung des Christbaumprinzips/ keine Überforderung durch zusätzliche Aufgaben und Ämter an schon aktive Ehrenamtliche
- Anerkennung und Wertschätzung durch persönliche Ansprache und Rückmeldungen
- Austausch, Vernetzung und Stärkung auf örtlicher Ebene
- Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch Einladung zum Johannesfest als Fest der Begegnung und Danksagung alle zwei Jahre²⁸
- Veröffentlichung von Berichten, Tätigkeiten und erfolgreichen Veranstaltungen in den Pfarrnachrichten
- Dankeschönabende auf Gemeindeebene
- Ämter und Aufgaben sind keine Lebensaufgaben, sondern dürfen auch beendet und abgegeben werden

5.3 Vereinbarungen zum Bereich Präventionsmaßnahmen

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen ist uns im Pastoralen Raum Sundern ein wichtiges Anliegen.

Daher wird derzeit ein institutionelles Schutzkonzept für den Pastoralen Raum Sundern erarbeitet, eine Präventionsfachkraft benannt und ausgebildet.

²⁸ Das Johannesfest wird im Wechsel mit der Stadt Sundern ausgerichtet. Wenn die Pfarrgemeinde Ausrichter ist, kann das Johannesfest entsprechend gestaltet werden.

5.4 Vereinbarungen zum Bereich der Strukturen und Organe

Im Pastoralen Raum Sundern gibt es neben den unter 2.2.3 genannten Gremien 14 Pfarrgemeinderäte und 13 Kirchenvorstände. Diese ehrenamtliche Verantwortung für die eigene Gemeinde und damit das Leben der einzelnen Gemeinden wollen wir stärken und unterstützen.

Die Kirchenvorstände haben in Pfarrer Siebert und der Außendienstmitarbeiterin Frau Ludwig-Weise kompetente Ansprechpartner, die sie in ihren Aufgaben beraten und unterstützen.

Im Finanzausschuss werden die überörtlichen und gemeinsamen Verwaltungsaufgaben des Pastoralen Raumes beraten und entschieden.

Jeder Pfarrgemeinderat hat einen Ansprechpartner aus dem Pastoralteam, außerdem gibt es regelmäßige PGR-Austauschtreffen auf Ebene der alten Kirchspiele (Kirchspiele Stockum, Hellefeld und Enkhausen).

Der Pastoralrat als zentrales, pastorales Gremium des Pastoralen Raumes berät die gemeinsame Gottesdienstordnung, pastorale Projekte und Angelegenheiten und wird als kompetentes Entscheidungsgremium sowie als Bindeglied in alle Gemeinden des Pastoralen Raumes genutzt.

Der PGR-Newsletter sorgt zusätzlich für weitere Transparenz und schnelle, gezielte Informationsweitergabe an alle Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinderäten.

Der gute Kontakt zum Dekanat Hochsauerland-West wird neben der Teilnahme der Hauptamtlichen an den Dekanatsveranstaltungen durch ein jährliches Statusgespräch gestärkt. Hier steht der Austausch mit dem Dekanatsteam und die Begleitung durch dieses im Fokus.

5.5 Vereinbarungen zum Bereich der Abläufe, Prozesse und Kommunikation

- Einblick und Vernetzung aller Hauptamtlichen und Kontaktbüros mit dem Zentralbüro durch eine gemeinsame EDV-Plattform
- Vernetzung aller Verantwortlichen durch Nutzung des EDV-Systems „Kaplan“ zur Planung von Gottesdiensten und Raumbelegungen
- Bildung eines Redaktionsteams für die Pfarrnachrichten

- Überarbeitung und Ausgestaltung des Internetauftritts www.pr-sundern.de
- Bestellung eines Verwaltungsleiters für die Unterstützung und Entlastung des Pfarrers in den Verwaltungsaufgaben

5.6 Vereinbarungen zum Bereich Ausstattung, Finanzen, Ressourcen

Finanzierung zentraler Aufgaben und Schwerpunkten des Pastoralen Raumes

Sundern:

- Planung einer Jugendkirche in vorhandenen kirchlichen Räumen
- Entwicklung eines räumlichen und personellen Angebots für Trauernde
- Entwicklung eines pastoralen Angebots für Urlauber
- Offenes caritatives Begegnungsangebot in der Innenstadt von Sundern

Immobilien:

Solange die finanziellen und personellen Ressourcen es ermöglichen, sollen Pfarrheime und Kirchen sowie die Eigenständigkeit der einzelnen Gemeinden erhalten bleiben. Neue Nutzungsmöglichkeiten, Vermietungen oder Veräußerungen leerstehende Pfarrhäuser werden in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen der Gemeinden beraten und beschlossen. Ein Immobilienworkshop dazu ist in Planung.

Das nicht mehr von einem Priester bewohnte Pfarrhaus in Westenfeld wird zukünftig als Zentralarchiv für den Pastoralen Raum genutzt. So können alle wichtigen Unterlagen des ganzen Raumes gesammelt an einem zentralen Ort gelagert werden.

6 Ausblick

Nach einem fünfjährigen Pastoralprozess mit vielen Höhen und Tiefen liegt nun die Pastoralvereinbarung vor. Sie ist nur ein erster Schritt auf dem Weg, die Herausforderungen in der Pastoral in Sundern anzugehen. Die Pastoralvereinbarung solle die Richtung vorgeben, sie ist verbindlich, bleibt aber immer vorläufig und muss regelmäßig überprüft, ergänzt und angepasst werden. Dennoch ist sie ein Wegweiser und eine Hilfestellung, um konkrete Projekte und Schwerpunkte weiter zu stärken oder neu zu entwickeln.

Das Pastoralteam und die Vertreter der Gremien verpflichten sich daher, die Ergebnisse und Ziele dieser Pastoralvereinbarung als „roten Faden“ zu nutzen und kontinuierlich fortzuschreiben. Das vorliegende Dokument soll uns als Pastoraler Raum Sundern leiten, soll bei Entscheidungen Wegweiser sein und weiter ins Bewusstsein aller Katholiken gehoben und kommuniziert werden.

Sundern, den 01.07.2019

Leiter des Pastoralen Raumes Sundern: _____

Vorsitzende der Pfarrgemeinderäte:

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Stellvertretende/geschäftsführende Vorsitzende der Kirchenvorstände:

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Dechant:

Erzbistum Paderborn:

7 Anhang

- Jahreserhebungen Pastoralverbund Kirchspiel Sundern 1992 - 2012/13
- Liste der Gebäude
- Befragung der Kirchenmitglieder im PR Sundern, Gesamtbericht September 2017